Evangelische Gesamtkirchengemeinde Ahrensfelde-Mehrow-Eiche

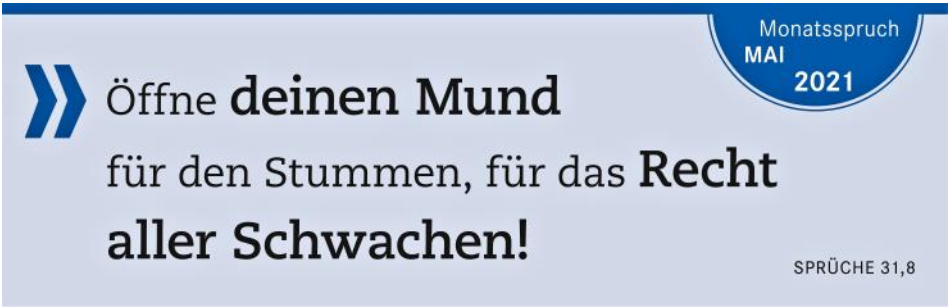
Informationen für Ahrensfelde,
Berlin-Marzahn Nord-Ost, Eiche und Mehrow

Gemeindebrief
April - Mai 2021

Grafik: Pfeffer

Aus dem Inhalt:

Andacht	Seite 3
Orgeln in unseren Kirchen	Seite 6
Aus dem Gemeindeleben	Seite 11
Gottesdienstzeiten	Seite 18
Regelmäßige Veranstaltungen	Seite 20
Für Kinder	Seite 21
Junge Gemeinde	Seite 24
Aus dem Gemeindeleben	Seite 25
Ökumenische Kampagne	Seite 32
Infoseite	Seite 35
Geburtstage	Seite 36



Glauben holen, lieben, hoffen

Glauben holen, lieben, hoffen,
wenn Mut und Kraft uns mal verlässt,
im Frühling werden Herz und
Seele offen,
durchweht uns sanft das Osterfest.

(© Monika Minder)

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

was würden Sie denken, wenn jemand Ihnen die Aufgabe stellte, Luft zu malen? Eine unsinnige Aufgabe, nicht wahr? Wir wissen, was Luft ist, brauchen sie zum Leben - aber malen können wir sie nicht. Auch sie zu beschreiben, fiele uns sicher schwer. Luft lässt sich nicht wirklich *be*-greifen. Gott hat ein ähnliches Problem: Wie soll er uns verständlich machen, wer er ist?

Die Bibel sagt, dass Gott in Jesus Christus für uns erfahrbar wird. Vielleicht haben wir Christen uns schon zu sehr an diese Aussage gewöhnt, um noch zu begreifen, was das für uns bedeutet. Auch der Apostel Paulus ringt um Worte in seinem Brief an die Kolosser. Wie kann er ihnen das Wesen Jesu beschreiben?

Dabei hilft uns heute die Erklärung mit der Luft. Wir sehen und fühlen sie nicht. Aber ihre Auswirkungen erleben wir.

In meiner Arbeit mit den Kindern und auch in Gesprächen mit meinen Söhnen ist das immer wieder Thema. Wie können wir Gott begreifen oder die Wirklichkeit Jesu erklären?

Hier drei wichtige Aussagen:

1. Gott *handelt* durch Christus.
2. Gott *herrscht* durch Christus.
3. Gott *heilt* durch Christus.

1. Der Handelnde ist Gott und nicht der Mensch. Es ist ein Grundzug christlichen Glaubens, dass im Blick auf die Beziehung zwischen Gott und Menschen alles Tun von Gott ausgeht. Gott handelt sichtbar in

der Schöpfung: Jeder, der sie unvoreingenommen und mit einem Gespür für Harmonie und Wahrscheinlichkeit betrachtet, kommt durch ihre Sinnhaftigkeit und Logik ins Staunen. Gott handelt sichtbar auch in der Erlösung: Gott lässt Jesus Christus an einem realen Kreuz das Blut seines realen Leibes zu unserem Heil vergießen. Gott handelt sichtbar in der Erneuerung des Lebens, indem ein wirklicher Leichnam aus einem wirklichen Grab verschwindet. Wenn Paulus schreibt, dass alles in und durch und zu Christus hin geschaffen ist, dann gibt das auch meinem eigenen Leben die Richtung vor: So wie ich bin, mit meinen Gaben und Stärken, meinen Defiziten und Schwächen, kommt von Jesus Christus her und führt zu Jesus Christus hin. Darin liegt Trost in Zeiten des Selbstzweifels. Wie im 139. Psalm: "Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele." Ich darf mich als von Gott gewollt und geliebt erkennen und begreifen. Das zu glauben und zu wissen, gibt Geborgenheit. Dies ist Schöpfungswirklichkeit. Allerdings liegt darin auch eine Herausforderung. Sich zu Jesus Christus als Sohn Gottes (seinen Erstgeborenen) zu bekennen heißt, das Leben nach ihm ausrichten. Ohne Wenn und Aber.

2. Am Vorabend seiner Kreuzigung zeigt Jesus anschaulich, was Macht im Reich Gottes bedeutet. Da heißt es im Johannesevangelium: *"Weil Jesus wusste, dass ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging, stand er vom Mahl auf, legte sein Obergewand ab, nahm einen Schurz und umgürtete sich. Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war."* Jesu Macht befähigte ihn zu dienen. Doch wünschen wir uns nicht oftmals einen Gott, der dazwischengeht und dreinschlägt? Wir leiden unter der Verborgenheit Gottes - aber lassen Sie uns diese Verborgenheit nicht mit Schwäche verwechseln! Als Christen dürfen wir getrost sein: Auch wenn die Herrschaft Jesu Christi sich anders darstellt, als wir uns dies wünschen; auch wenn sein Zeitplan sich von dem unseren unterscheidet; auch wenn seine Mittel der Macht nicht mit denen übereinstimmen, die wir bevorzugen: Jesus Christus herrscht als König, alles ist ihm untertänig, alles legt ihm Gott zu Füßen.
3. Gott hat uns als verantwortlich denkende und handelnde Wesen geschaffen. Und weil er uns ernst nimmt, müssen wir für unser Handeln auch die Verantwortung übernehmen. Der Zustand des Men-

schen ist jedoch so grundlegend im Argen, dass es keiner Kosmetik, sondern einer grundlegenden Erneuerung bedarf. Wir brauchen Heilung, Errettung, Erlösung, Versöhnung, Vergebung der Sünden, sagt die Bibel. Gottes Gnade, seine Erlösung, die Vergebung unserer Sünden ist für uns zwar umsonst, sie ist aber keine billige Gnade. Sie ist umsonst, weil wir selbst den Preis für unsere Erlösung nicht aufbringen könnten. Den hat Jesus getragen, indem er *"Frieden machte durch sein Blut am Kreuz"* und uns versöhnt hat *"durch den Tod seines sterblichen Leibes".* Sie ist aber nicht billig, sodass wir damit nach Belieben verfahren könnten - Gott kann uns nur dann erlösen, wenn wir dem voll und ganz zustimmen. Es gibt keine halbe Erlösung und keinen halben Himmel. Darum gibt es auch kein halbes Christsein! Wer sich nicht ganz auf die Gnade Gottes in Jesus einlässt, muss am Ende für sich selbst vor Gott einstehen. Gott hat ein großartiges Ziel mit unserem Leben. Eines Tages dürfen und sollen wir ihn sehen, dürfen in die Unmittelbarkeit der Beziehung mit Gott eintreten, zu der wir ursprünglich geschaffen wurden. Wir dürfen dann vor ihm stehen ohne den ganzen Dreck und Ballast unseres Lebens. Doch wird dies nicht unser Werk und unser Verdienst sein, sondern es ist Gottes Handeln an uns durch Jesus Christus.

Vielleicht fragen Sie sich, warum Gott dies eigentlich so tun sollte? Warum sollte er Interesse daran haben, dass wir ins Licht kommen? Warum sollte ihm daran liegen, uns zu erlösen und unsere Schuld zu vergeben? Und warum sollte er sich dies alles so viel kosten lassen - den Tod seines eigenen Sohnes?

Gott hat uns seine Liebe zusagt und diese Liebe hat in Jesus Christus Gestalt angenommen. *"Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes."* Wenn wir uns seiner Liebe öffnen, erfahren wir, dass in Jesus alle Fülle wohnt und dass Gott durch Christus handelt, durch Christus herrscht und durch Christus heilt.

Kommen wir zurück, zu unserem Vergleich mit der Luft. Im Johannesevangelium teilt uns Jesus mit: *„Jesus spricht zu ihm (Thomas): Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“* Unsere Erde, in all ihrer Pracht und mit all ihren Wundern ist die sichtbare Auswirkung, sie zeigt uns Gott, wie er ist.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Osterzeit.

Ihre Mariana Rother

(mit Auszügen aus der Predigt von Dr. med. Eckhard Piegsa, 24.02.2008 in der der Ev. Kirchengemeinde Bremen Alt-Hastedt)

Orgel - Instrument des Jahres 2021 – Aktion „Orgelband“

Die Landesmusikräte der meisten Bundesländer bestimmen jedes Jahr ein Instrument des Jahres. 2020 war das die Geige, in diesem Jahr ist die Orgel Instrument des Jahres. Mozart soll die Orgel als Königin der Instrumente bezeichnet haben. Die Orgel ist nicht nur ein beeindruckendes Instrument, sondern auch ein technisches Wunderwerk.

Oft schätzt der Laie anhand der Vorderseite der Orgel, Prospekt genannt, dass die Orgel vielleicht 30 bis 50 Pfeifen hat. Aber für jede Taste in jeder Klangfarbe, Register genannt, braucht es mindestens eine Pfeife. Tatsächlich enthalten Orgeln in ihrem Inneren einige hundert bis mehrere tausend Pfeifen – sozusagen ein gewaltiger Klangfarbkasten. Die meisten Pfeifen lassen sich mit Flöten vergleichen, können aber immer nur einen einzelnen Ton spielen. Der Wind, der durch die Pfeifen geblasen wird, kommt meist von einem Gebläse, einer sogenannten Windmaschine. Mit Luft zum Klingen gebracht passt Orgelklang gut zum Gemeindegesang.

Die ersten Orgeln gab es in der Antike, eine Blütezeit der Orgel war die Barockzeit. Das Kompositionsschaffen von Johann Sebastian Bach, stark auf die Orgel ausgerichtet, war ein Höhepunkt dieser Epoche.

Später in der Romantik im 19. Jahrhundert konnte man mit dem traditionellen Orgelklang nicht mehr so viel anfangen und versuchte, mit riesigen Orgeln Orchester zu imitieren. In der Orgelbewegung der 30iger und 40iger Jahre des vergangenen Jahrhunderts wandte man sich wiederum von den süßlichen grundtönigen Klängen der Romantik ab und versuchte, dem Vorbild der wiederentdeckten barocken Orgeln folgend, sehr obertonreiche, aus heutiger Sicht manchmal schrill klingende Orgeln zu bauen. Heute betrachtet man die verschiedenen Epochen des Orgelbaus mit einer größeren Achtung und Sensibilität gegen-

über ihrer Geschichte. Es gibt sehr schöne barocke und romantische Orgeln, Originalinstrumente, historisch orientierte Nachbauten, aber auch klangliche und technische Neuentwicklungen.

Auch die UNESCO sieht die Orgeln als einen besonderen Kulturschatz - 2017 wurden die Orgelmusik und der Orgelbau als immaterielles Kulturerbe anerkannt. Orgelmusik weist nicht nur in die Vergangenheit. Moderne Kompositionen mit Elementen aus Jazz und Pop können die Orgel „zum Tanzen bringen“.

Um gebührende Aufmerksamkeit auf diese eindrucksvollen Instrumente zu lenken, wurde für Berlin und Brandenburg ein „Orgelband“ geplant. An jedem Tag dieses Jahres soll eine Orgel erklingen. Orgelkonzerte werden ergänzt durch Vorträge, Führungen, Werkstattbesuche, Ausstellungen und Aktionen für Familien. Das Orgelband ‚flattert‘ Anfang März und Anfang Dezember durch unseren Kirchenkreis Berlin Nord-Ost.

Dem Kirchenkreis Berlin Nord-Ost liegen die Orgeln in seinen Gemeinden am Herzen. Durch einen großzügigen Orgelfonds werden Orgelsanierungen und Restaurierungen im Kirchenkreis finanziell gefördert – angesichts der meist knappen Mittel in den Gemeinden ein wichtiger Faktor.

Eine Auswahl an Orgeln in unserem Kirchenkreis finden Sie unter https://kirche-berlin-nordost.de/page/468/orgeln (Internetsuche: Kirche Berlin Nordost Orgeln).

Sie finden das „Orgelband“ unter https://www.landesmusikrat-berlin.de/projekte/instrument-des-jahres-orgel/kalender-orgelband/ (Internetsuche: Orgelband 2021). Wenn Veranstaltungen wegen Corona ausfallen, werden diese verschoben oder es gibt ersatzweise Links zu virtuellen Veranstaltungen.

Organisiert wird diese länderübergreifende Aktion von den Landesmusikräten in Berlin und Brandenburg sowie dem Landeskirchenmusikdirektor unserer Landeskirche (EKBO) und dem Referat für Kirchenmusik des Erzbistums Berlin. Die Aktion steht unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des Berliner Erzbischofs Dr. Heiner Koch und Dr. Christian Stäblein, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz.

Auch in unseren Kirchen stehen Orgeln, die wir nachfolgend näher vorstellen wollen. Wir sehen das „Jahr der Orgel“ und das „Orgelband“ als eine Einladung, unsere Orgeln wieder mehr und bewusster wahrzunehmen. Wir wollen, wenn es Corona erlaubt, im Laufe des Jahres zu Aktionen an unseren Orgeln einladen.

Die Orgeln der Gesamtkirchengemeinde Ahrensfelde, Eiche und Mehrow

Kirche Ahrensfelde

Die Orgel von 1876 wurde 1945 zerstört. Bis zur Anschaffung des Orgelpositivs (Firma Schuke) mit vier Regis-

Paul Plume am Orgelpositiv

tern und Pedal wurde ein Harmonium auf der Empore genutzt. Als 2001 die neue Orgel von der Kirchengemeinde Zehlendorf Buschgraben gekauft wurde, wurde das Orgelpositiv in den Pfarrsprengel Möbiskruge verkauft.

Disposition der Orgel Kirche Ahrensfelde:

MANUAL I:	Gedackt 8'
	Principal 4'
	Sesquialter 2f
	Mixtur 2-3 f
MANUAL II:	Gemshorn 8'
	Rohrflöte 4'
	Principal 2'
	Quinte 1 1/3
PEDAL:	Subbass 16'
	Gedacktbass 8'
	Nachthorn 4'

MANUAL-KOPPEL 11/1
PEDAL-KOPPEL I/PED, II/PED

SCHWELLWERK Orgelbauer: Walker 1965

Der Einbau der Orgel in die Ahrensfelder Kirche erfolgte im Jahr 2001 durch die Firma Sauer.

Kirche in Eiche

Die Orgel wurde erbaut von der Firma Schuke aus Potsdam. Am Erntedankfest 1966 erklang die Orgel in Eiche zum ersten Mal

Orgel in Eiche

Kirche in Mehrow:

Die alte Orgel wurde 1945 durch Vandalismus zerstört. Sie stand auf der Empore.

In den Folgejahren wurde ein Harmonium verwendet, es stand hinter den Bankreihen auf der Nordseite unter der Empore.

Das Orgelpositiv wurde übernommen aus dem Gemeindesaal der Kirchengemeinde Georgen/ Parochial (heute verbunden mit St.Petri-St.Marien). Es gab eine jahrelange Zusammenarbeit und gegenseitige Besuche der Seniorengruppen.

Orgel in Mehrow

Die Register sind :

Gedackt 8´,
Prinzipal 2´
Rohrflöte 4´

Gebaut von der Firma Sauer, Frankfurt/Oder.

Es gibt viele Tonaufnahmen unserer Orgeln.

Paul Plume

Was für mich die Orgel bedeutet

Die Begegnung mit der Orgel war für mich entscheidend dafür, dass ich Musiker geworden bin. Kirchenmusikdirektor Karl Jonkisch in Görlitz war dabei die prägende Person auf diesem Weg, aber auch die Schallplatten und Konzerte mit Matthias Eisenberg.

Die Orgel gehört seit 2017 zum immateriellen Kulturerbe (Liste des Unesco-Welterbes). Orgeln sind Kulturgüter, die erhalten werden müssen. Ähnlich wie Landschaften in der Natur, besitzt jedes Land, jede Region eine eigene Orgellandschaft.

Kein Instrument ist so eng mit dem Raum verbunden. In vielen sächsischen Kirchen, exemplarisch in der Dresdner Frauenkirche zu sehen, krönt die Orgel den Altar. Musik ist Gottes Wort, aber auch in vielen Konzertsälen, wie im Gewandhaus in Leipzig, dem Konzerthaus am Gendarmenmarkt oder der Stadthalle in Görlitz, richtet sich der Blick des Zuhörers auf die "Königin der Instrumente".

Ich hoffe, dass die Orgel weiterhin das Hauptinstrument für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste bleibt. Die Fülle der klanglichen Möglichkeiten, die jede Orgel speziell bietet, ist für mich immer wieder eine Herausforderung beim eigenen Spiel. Die Orgel ist ein wunderbarer Partner für das Musizieren mit anderen Instrumenten.

Andreas Wenske an der Orgel in Mehrow

Ich hoffe, dass sich immer wieder Menschen und Vereine finden, die sich für die Erhaltung von Orgeln einsetzen und damit das Interesse für dieses Instrument wecken.

Ich wünsche mir, dass in keiner Kirche die Orgel schweigen muss und viele das Orgelspiel erlernen.

In seinen musikalischen Haus- und Lebensregeln schreibt Robert Schumann: "Gehst du an deiner Kirche vorbei und hörst Orgel darin spielen, so gehe hinein und höre zu. Wird es dir gar so wohl, dich selbst auf die Orgelbank setzen zu dürfen, so versuche deine kleinen Finger und staune vor dieser Allgewalt der Musik".

Vielleicht können wir gerade durch die gegenwärtigen Einschränkungen dieses Staunen über die Orgel wieder mehr erfahren...

Andreas Wenske

Wollen wir die Kirche im Dorf lassen?

Das Bild entstand vor Corona

Am 21. Mai 1327 wurde Mehrow erstmals urkundlich erwähnt, ca. 50 Jahre bevor die Nachbargemeinden in einer Urkunde auftauchten. Das genaue Datum der ersten Erwähnung entnehmen wir aus der von dem Markgrafen Ludwig dem Älteren verliehenen Urkunde an einen Reinicke von Zehlendorf, der damit Hebungen (hier: Einnahmen) aus dem Dorfe Mehrow erhalten durfte.

Unsere Mehrower Kirche hat bestimmt schon vorher gestanden. Im Jahr 1591 wurde sie Tochterkirche von Ahrensfelde. Das ist bis heute so. Nun sind Jahrhunderte vergangen und die Lebensverhältnisse der Menschen haben sich grundlegend geändert. Heute brauchen wir nur noch Geld und glauben, damit alles im Leben bestreiten zu können. Gemeinschaft und aufmerksames Miteinander scheint unmodern. Es gibt aber so viele Menschen mit Sehnsucht nach Austausch, Gemeinsamkeit und vielem mehr. Unsere Mehrower Kirche ist Symbol für Stille, Austausch, Kennenlernen und Erlebnisse. In und um dieses Gebäude können genau solche gemeinsamen Veranstaltungen stattfinden, wie es in Vereinen oder Kommunen der Fall ist. Natürlich spielen wir in der Kirche keinen Fußball. Nein, hier treffen sich Menschen nicht nur zum Gottesdienst, sondern spielen Instrumente, lernen sich bei Essen und Getränken im Gespräch kennen, tauschen Neuigkeiten aus usw... wie auf einem Dorffest. Das ist im Grunde auch Kirche, denn "Kirche" bedeutet: Treffen mit Mitmenschen. Wir möchten alle Mehrower und andere Interessierte einladen zu einem Austausch von Ideen und zu konstruktiven Gesprächen über die weitere Nutzung der Kirche Mehrow.

Wir laden ein, am 30. Mai 2021 um 15.30 Uhr zu „Mehrower Gesprächen“ an der Dorfkirche. Bei schönem Wetter wollen wir bei Speis und Trank miteinander Ideen entwickeln, die eine vielfältige Nutzung der Kirche möglich machen. So können wir die „Kirche im Dorf“ lassen.

Schauen Sie gern vorbei und gestalten Sie mit! (*)

Peter Freudenberg

(*) vorausgesetzt, die Corona-bestimmungen lassen dies dann zu

Baugeschehen der Gesamtgemeinde

Herzliches Dankeschön, Peter Melnyk, für das Anbringen einer **Dachrinne** an unserem Schuppen. Damit kann die neue WC-Tür besser vor Schlagregen geschützt werden und außerdem fangen wir unser Wasser in einer Regentonne auf und können das zum Blumengießen nutzen.

Die **Stalltüren** sind auch in die Jahre gekommen und erhielten in ehrenamtlicher Arbeit von Udo Chylla einen frischen Anstrich. Darüber freuen wir uns sehr.

Im **Lokschuppen** befinden sich jetzt schon die ersten Schienenteile. Sie wurden von Schlossermeister Bert Walter geliefert und sind nach den Plänen von Peter Stock und Herrn Walter entstanden, die uns und die Eisenbahner AG auf diesem Gebiet gut beraten und unterstützt haben.

Auch auf dem Friedhof **Mehrow** tut sich was: wir planen neue Friedhoftore. Die alten drohen auseinander zu fallen und stellen auch aus verkehrstechnischer Sicht für Radfahrer eine Gefahr dar. Peter Freudenberg kümmert sich darum und ist mit einer Schlosserei im Gespräch. Daraus folgt wohl auch, dass wir den Gehweg zur Kirche ändern müssen, denn dann werden die Türen nach innen aufgehen. Wir planen.

In **Eiche** haben die Planungen für die Trockenlegung des Kirchenschiffes begonnen. Das Gebäude soll zunächst von außen trockengelegt werden. Es gab bereits Gespräche des Eichner Ortskirchenrats mit Fachfirmen, um Angebote einzuholen, damit wir wissen, welcher finanzielle Rahmen hier nötig wäre. Die Baugruppe der Gesamtgemeinde wird sich damit befassen und das Projekt planen. Alles muss auch denkmal- und kirchenaufsichtsrechtlich betrachtet werden.

Annette Gnilitza
(Baugruppe des GKR)

Eine-Welt-Stand sucht Nachfolge

Seit nunmehr drei Jahren verkaufe ich fair gehandelte Produkte über unseren kleinen Eine-Welt-Stand in der Ahrensfelder Kirche. Am Anfang einmal im Monat, später zu besonderen kirchlichen bzw. Gemeindeanlässen, z.B. zum Eisenbahnfest, Erntedank, Advent, Weltgebetstag.

Diese Aufgabe hat mir viel Freude bereitet, besonders weil das Engagement, Produkte aus Ländern, deren Chancen im Welthandel eher nicht so optimal sind, in unserem reichen Land zu verkaufen, eine sinnstiftende Aufgabe darstellt.

Auch der Kontakt und die Gespräche am Stand mit den Menschen aus unseren Gemeinden hat mir immer gefallen.

Warum schreibe ich das jetzt in der Vergangenheitsform?

Seit Anfang des Jahres hat unsere Familie den Lebensmittelpunkt in die schöne Schorfheide nach Joachimsthal verlegt und Ahrensfelde liegt nun nicht mehr um die Ecke.

Deshalb hier die Frage: Hat jemand Lust, die Aufgabe zu übernehmen, oder kennt jemanden, die/der Interesse daran hat?

Wer sich angesprochen fühlt, melde sich bitte im Gemeindebüro .

Es grüßt herzlich

Petra Behrendt

Unsere Konfirmanden

Der Konfirmationsgottesdienst findet am Pfingstsonntag, dem 23. Mai 2021, draußen auf der großen Wiese hinten im Pfarrgelände statt. Wenn möglich, wird der Chor singen. Hier erfahren Sie die Namen der Konfirmanden und ihre ausgewählten Konfirmationssprüche.

Nele

2. Kor 4,18: "Wenn wir nicht auf das Sichtbare schauen, sondern auf das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist von kurzer Dauer, das Unsichtbare ewig."

Henriette

Johannes 12, 35: "Das Licht wird noch kurze Zeit unter euch sein. Geht euren Weg solange es hell ist, damit die Dunkelheit euch nicht überfällt! Wer im Dunkeln geht, weiß nicht, wohin der Weg führt."

Julian

Mt 5,6: „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.“

Henning

1. Joh 3,18 : "Meine Kinder, unsere Liebe darf nicht nur in schönen Worten bestehen, unser Tun muss ein glaubwürdiger Beweis dafür sein."

DANKE, liebe Frau Grohnwald

Im April 2021 ist unsere fleißige Gemeindesekretärin 20 Jahre für unser Pfarrbüro zuständig. Wir sind überglücklich, dass wir sie als freundliche, enthusiastische und kompetente Mitarbeiterin bei uns haben. Ob Buchhaltung, Gästeempfang, Telefondienst, Organisation von Seniorenstunden und Kirchenmusik, Friedhofsverwaltung und vieles andere mehr – immer können wir uns auf ihre zuverlässige Hilfe verlassen. Inzwischen ist Frau Grohnwald eigentlich im Ruhestand und arbeitet nur noch am Mittwoch bei uns, dennoch ist sie unverzichtbar und wir hoffen und wünschen uns sehr, dass sie uns weiter die Treue hält und sie uns mit ihrer Erfahrung und Sachkenntnis auch in der Zukunft unterstützt.

Danke, liebe Frau Grohnwald, und alles Gute, Glück, Gesundheit und Wohlergehen für Sie und Ihre Familie. Bleiben Sie in Gottes Segen!

Ihre Ev. Gesamtkirchengemeinde Ahrensfelde-Mehrow-Eiche

Annette Gnilitza
(Vorsitzende des Gemeindekirchenrats)

Hallo, ihr Menschen auf dem Dorffriedhof und drumherum,

herzliche Frühjahrsgrüße! Inzwischen zwitschern die Vögel ganz verliebt und sind eifrig beim Nestbau. Die ersten Frühjahrsblüher trotzten dem Schnee, aber der Sonnenschein lockt alle heraus. Einige haben schon wieder vor Ostern die Gräber hübsch bepflanzt. Ich bin ganz begeistert von den vielen fröhlichen bunten Farben. Bitte denkt wieder daran, dass der Plastemüll in die schwarzen Säcke gehört und nicht in den Bio-Abfall-Container. Der ist für kompostierbare Reste.

Ich wünsche allen eine gute Zeit, genießt die Sonne und bleibt schön gesund,

eure Birke

Subbotnik im Pfarrgarten Ahrensfelde

Arbeitseinsatz geplant: Wir haben ein wunderschönes Gelände rund um Kirche und Pfarrhaus. Nutzflächen wechseln sich mit Freiflächen und Arealen ab, die wie Naturschutzgebiete wilder Flora und Fauna einen geschützten Lebensraum bieten. Aber alles will gepflegt sein. Unser Hausmeister Karl-Heinz Schulz ist dort täglich zugange, möglichst viel davon zu pflegen und zu erhalten.

Am 10. April 2021 treffen sich um 10.00 Uhr ehrenamtlich Mitarbeitende zum Arbeitseinsatz. Wir denken, dass in 4 Stunden jede Menge zu schaffen ist. Wir werden am Zaun zum Spielplatz weiter jäten, die Dachrinnen säubern, Pflanzungen vornehmen, Obstbaumkränze schaffen, den Platz im Innenhof glattharken und anderes. Bei all dem hoffen wir auf schönes Wetter. Bitte bringen Sie Gartenwerkzeug und Ihre Handschuhe mit.

Alle Gottesdienste finden nur statt, wenn es die geltenden Regelungen zur Coronapandemie zulassen.

2. April // Karfreitag			
9.30	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
9.30	Eiche	Pfn.i.R. Dr. K. Dang	Gottesdienst
11.00	Mehrow	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
4. April // Ostersonntag			
9.30	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
11.00	Eiche	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
11. April // 1. Sonntag nach Ostern - Quasimodogeniti			
9.30	Ahrensfelde	Lothar Kirchbaum	Gottesdienst
18. April // 2. Sonntag nach Ostern - Miserikordias Domini			
9.30	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
11.00	Ahrensfelde	Gem.päd. M. Rother	Familienkirche
25. April // 3. nach Ostern - Jubilate			
9.30	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst mit Taufe
2. Mai // 4. Sonntag nach Ostern - Kantate			
9.30	Ahrensfelde	Lothar Kirchbaum	Musikalischer Gottesdienst
11.00	Mehrow	Pfn. Dr. Dang	Gottesdienst

9. Mai // 5. Sonntag nach Ostern - Rogate			
9.30	Ahrensfelde	Gem.päd. M. Rother	Familiengottesdienst mit Tauferinnerung
11.00	Eiche	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
13. Mai // Christi Himmelfahrt			
10.00	*Marzahn*	*Ökumenischer Gottesdienst auf dem Ahrensfelder Berg*	
18.00	*Blumberg*	Pfn. Martina Sieder	regionaler Gottesdienst mit Posaunen, anschließend Lagerfeuer und Empfang, Pf. Wenzel
16. Mai // 6. Sonntag nach Ostern - Exaudi			
9.30	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
11.00	Ahrensfelde	Gem.päd. M. Rother	Familienkirche
23. Mai // Pfingstsonntag			
9.30	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst mit Konfirmation *draußen auf der hinteren Wiese im Pfarrgelände* mit Kindergottesdienst: *M. Rother*
11.00	Eiche	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
24. Mai // Pfingstmontag			
9.30	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder Andreas Wenske	regionaler Gottesdienst mit viel Musik
30. Mai // Trinitatis			
9.30	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder	musikalischer Gottesdienst *Simon Drees (Geige)*
6. Juni // 1. Sonntag nach Trinitatis			
9.30	Ahrensfelde	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
11.00	Mehrow	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst
13. Juni // 2. Sonntag nach Trinitatis			
9.30	Ahrensfelde	Präd. G. Würth	Gottesdienst
11.00	Eiche	Pfn. Martina Sieder	Gottesdienst

Alle Veranstaltungen finden nur statt, wenn es die geltenden Regelungen zur Coronapandemie zulassen.

Christenlehre *(nicht in den Ferien)*	Samstag, 17.04., 29.05. für Kinder der 1.-6. Klasse	10.00-12.00 Uhr
Konfirmanden	Samstag 24.04. (alle) 22.05. (nur 2. Jahr)	10.00—15.00 Uhr 10.00 Uhr
Junge Gemeinde *(nicht in den Ferien)*	montags	19.00 Uhr
Chor *(wenn wieder möglich)*	dienstags	20.00 Uhr
Flötengruppe *(wenn wieder möglich)*	dienstags	18.30 Uhr
GKR	Donnerstag, 15.04.; 06.05.; 03.06.	19.00 Uhr

Bücher zu verschenken

am 10. April von 10-12 Uhr im Kinder-Container hinter dem Pfarrhaus

Von Bibel zu Sachbuch, von Gedichtband bis Roman – ich habe aussortiert und Sie dürfen zugreifen. Bringen Sie bitte neben dem Gartenwerkzeug für den Frühjahrsputz noch eine Tasche für die Bücher mit. Vielleicht findet sich ja das Eine oder Andere, was Sie interessiert.

Falls Sie für die Gemeinde eine kleine Spende geben möchten, wird das gern angenommen.

Martina Sieder

Krabbelgruppe und Mehrower Kinderrunde

Liebe Familien,
aufgrund der aktuellen Lage zur Coronapandemie finden diese Veranstaltungen im April und Mai nicht statt.

Christenlehre:

einmal im Monat, samstags von 10 – 12 Uhr,
für Kinder der 1. – 6. Klasse (unter den gegebenen Hygiene-bestimmungen und leider ohne Mittagessen)
Termine: 17. April 2021 (Thema: Taufe)
29. Mai 2021 (Thema: Himmelfahrt und Pfingsten)

Familiengottesdienste

Sonntag, den 18. April 2021, um 11 Uhr, Familienkirche in der Kirche Ahrensfelde.
Thema: Der ungläubige Thomas

Herzliche Einladung für alle Familien, die am Sonntag eine besinnliche Zeit suchen, wo wir gemeinsam einen Minigottesdienst feiern. Er geht ca. 30 Minuten und in dieser Zeit hören wir eine Geschichte und es gibt eine kleine Basteleinheit. Auch weiterhin nur unter den gegebenen Hygienebestimmungen. Für den 16. Mai um 11.00 Uhr ist auch eine Familienkirche geplant

Kindergottesdienst

am Pfingstsonntag, um 9.30 Uhr in der Kirche Ahrensfelde, parallel zum Konfirmations- Festgottesdienst

Herzliche Grüße
eure Mariana Rother

Herzliche Einladung zu unserem

Tauf-Erinnerungs-Gottesdienst

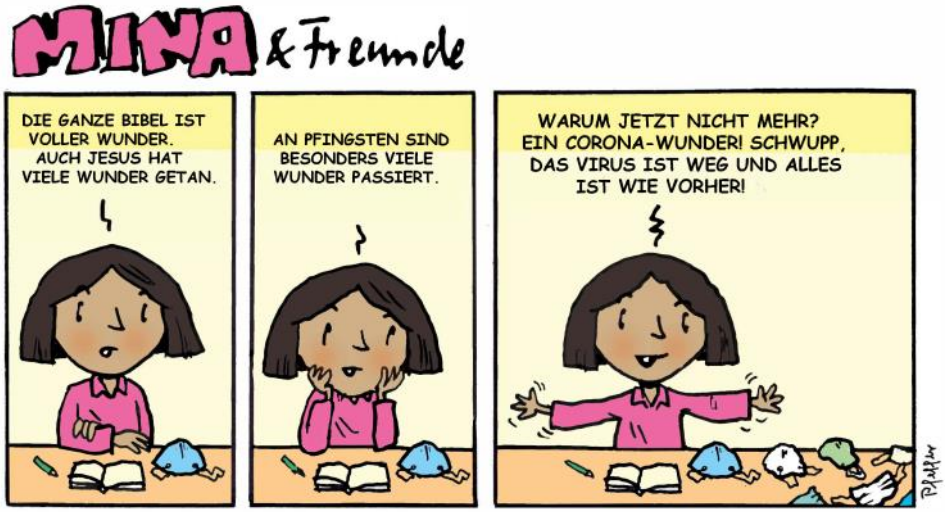
am 9. Mai 2020, 9.30 Uhr, in der Ahrensfelder Kirche

Die Taufe verbindet alle Christen auf der Welt miteinander. Die Taufe ist das bekräftigende „JA“ zu Jesus und zu Gott.

Alle Familien sind herzlich eingeladen, getaufte und ungetaufte Mitglieder unserer Gemeinde und Nachbargemeinden, um gemeinsam mit den Getauften an ihre Taufe zu erinnern. Bringen Sie bitte ihre Taufkerze zum Gottesdienst mit.

Wer seine Kerze nicht mehr hat, erhält im Gottesdienst eine neue Tauferinnerungskerze.

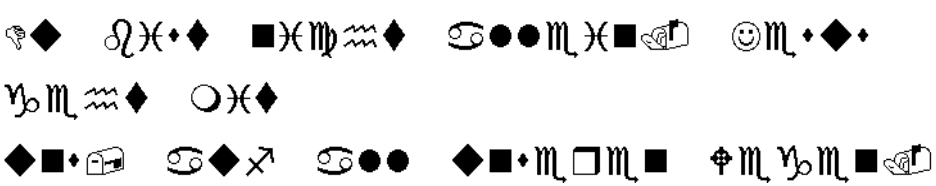
Es grüßt Sie herzlich
Ihre Mariana Rother



Ostersegen

Gott schenkt Leben und viel Segen.
Er schenkt Frieden, Lachen, Lieben.
Er schenkt euch das Osterfest.
Damit ihr niemals es vergesst.
Ich bin bei euch keine Frage,
heute und auch alle Tage.
So segne und behüte euch der
allmächtige und liebende Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Das Osterfest sagt dir und mir:



Übersetzungsschlüssel:

JG-Fahrt 2020 vor Corona

Anders als erwartet, befinden wir uns noch immer im Lockdown. Eigentlich hatten wir so viel Schönes vor. Nun muss leider auch die Jugendfahrt vom 25.03.2021 ausfallen. Darüber sind wir alle sehr traurig. Gemeinsame Erlebnisse, die nun unerlebt bleiben müssen. Vielleicht können wir die Fahrt in den Herbstferien nachholen? Wir wollen das gern gemeinsam besprechen, wenn wir uns wieder treffen können. Sobald es geht, wollen wir uns wieder regelmäßig draußen im Pfarrgarten zusammenfinden. Ihr erfahrt alles rechtzeitig. Dann können wir hoffentlich die digitale Ebene wieder verlassen, live leben und erleben. HERR erhöre uns!
Frohe Ostern für euch und herzliche Grüße von uns

Christian und Annette

Friedenshort-Wohngruppe – Tannenzweigekinder in Wittstock

Wir haben uns schon so auf die Woche mit den Kindern der Wohngruppe „Tannenzweige“ gefreut und die Planungen waren vorangeschritten, erste Absprachen getroffen... aber nun wird der Lockdown wider Erwarten verlängert. Der juristische Träger der Wohngruppe hat aus diesem Grund einen Besuch der Kinder in unserer Gemeinde und die Unterbringung in den Familien untersagt.

Besuch der Tannenzweige vor Corona

Die ganze Entwicklung war so nicht zu erwarten. Unsere Hoffnungen auf ein Wiedersehen lösen sich leider wieder auf – wir müssen warten und andere Ideen entwickeln, die zwar einen Besuch mit gemeinsamen Erlebnissen nicht ersetzen können, aber doch den Kindern und Erzieherinnen und dem Erzieher eine Freude machen.

Kleine Osterpäckchen wurden auf den Weg gebracht – ein Ostergruß an alle in der Wohngruppe aus der Kirchengemeinde mit kleinen Naschereien, Handschmeichlern und bunten Kaleidoskopen, die die Welt durch ein Rohr mit Glaskugel verrückt bunt erscheinen lassen. Auch Spendengelder sind eingegangen, die wir an die Wohngruppe weiterleiten. Danke allen Gebern und Helferinnen.

Unsere Familien, die wieder Ihre Häuser und Herzen für die Tannenzweige geöffnet hätten, grüßen wir dankend und wünschen uns sehr, dass die Umstände in 2022 solche sein werden, die eine fröhliche Ferienwoche mit den Kindern und Jugendlichen der Wohngruppe zusammen mit jungen Leuten aus der Gemeinde wieder zulassen.

Bleiben Sie wohlbehalten und hoffnungsvoll.

Herzliche Grüße von uns allen!

Annette Gnilitza
Gemeindekirchenrat

Herzliche Einladung zur Fahrradtour am 1. Mai

Bild von Manfred Antranias Zimmer auf Pixabay

Alle Fahrradfreunde sind auch dieses Jahr wieder eingeladen, unsere schöne Umgebung und Natur zu entdecken. Dieses Mal ist das Ziel der Gorinsee. Ganz nebenbei durchfahren wir den Naturpark Barnim mit dem Gut Hobrechtsfelde.

Wir beginnen um 10.00 Uhr am Pfarrhaus mit einer kleinen Andacht. Bitte vergesst eure Masken nicht, bringt Picknickkorb und gute Laune mit.

Das Team der fröhlichen Radler

Zum 550. Geburtstag von Albrecht Dürer

Die betenden Hände und der Angsthase

Es gibt sie als Tuschzeichnung und als Kupferstich, als Holzschnitt oder Ölgemälde, in Ton, aus Bronze, auf Grabsteinen oder als Tattoo auf der Haut: Die „Betenden Hände" von Albrecht Dürer. **Eigentlich als Detailstudie für eine Apostelfigur gedacht**, verschwanden sie zunächst in der Versenkung, um dann im vorigen Jahrhundert das populärste Motiv des Nürnberger Malergenies zu werden.

Am 21. Mai 1471 wurde **Albrecht Dürer in Nürnberg geboren**. Er war das dritte Kind eines gleichnamigen Goldschmiedes und seiner Frau Barbara, die insgesamt 18 Kinder zur Welt brachte. Jedoch nur drei überlebten. Albrecht war somit der Älteste und erfuhr die dunkle Macht des Todes von Kindesbeinen an. Zunächst begann er eine Goldschmiedelehre in der Werkstatt seines Vaters. Der schien ihm sein großes handwerkliches Geschick vererbt zu haben.

Schon Dürers **erstes Selbstporträt**, das er im Alter von gerade einmal 13 Jahren mit einem Silberstift äußerst filigran gezeichnet hat, zeigt seine **malerische Meisterschaft**. Er kam in die Lehre beim Nürnberger Maler Michael Wolgemut und machte dort erste Erfahrungen mit Holzschnitten. Um sein Talent weiter zu fördern, unternahm der 19-Jährige eine ausgedehnte Wanderschaft an den Rhein und ins Elsass.

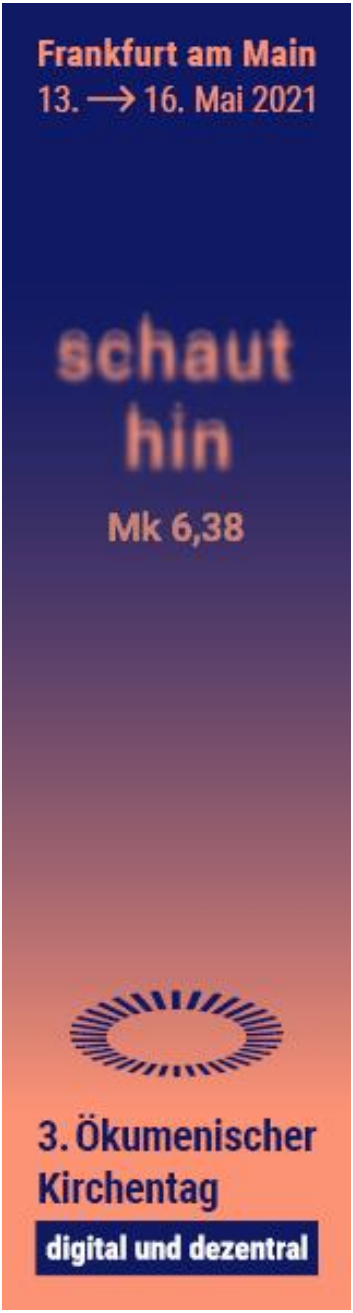
Anschließend heiratete er Agnes Frey (1475–1539). Ihre Ehe blieb kinderlos. Bereits drei Monate später wanderte er in den Norden von Italien, dem Geburtsland der Renaissance. Seine Skizzen von damals gelten als die ersten Landschaftsaquarelle überhaupt. **„Was ich erlernt hab"**, bekannte Dürer in seinem Tagebuch, **„verdanke ich Gott."** Was er malte, folgte nicht materiellen Erwägungen, sondern kam aus seinem dankbaren Herzen. Äußerlich gab er sich selbstbewusst und kleidete sich extravagant.

Im Jahr **1502 malt er auch das Aquarell**, das aktuell besonders mit Dürer in Verbindung gebracht wird: „Feldhase". Der **„Dürer-Hase"** ist mit feinen Strichen so lebensnah dargestellt, dass man meint, sein Fell streicheln zu können. Gleichzeitig spiegelt er einen innerseelischen Vorgang wider: Es ist ein „Angsthase" in körperlicher Anspannung.

Dürers **Ruhm war schon zu Lebzeiten enorm**. In Venedig bekam er eine eigene Werkstatt, in der er das sogenannte „Rosenkranzfest" (1506) malte. Die finanzielle Unabhängigkeit erlaubte es dem Künstler, seine theoretischen Grundlagen in mehreren Büchern darzustellen. Er starb am 6. April 1528 in seinem 57. Lebensjahr.

REINHARD ELLSEL

Schaut hin – der ÖKT digital und dezentral



Der 3. Ökumenische Kirchentag 2021 wird neu. Digital und dezentral sind die Schlagwörter dieser Veränderung. Digital, um trotz Corona-Pandemie eine sichere Teilnahme zu gewährleisten. Und dezentral, damit ökumenische Begegnung an vielen Orten in Deutschland möglich wird – wenigstens so, wie es die Pandemiesituation im Mai zulässt.

Digital – aus Frankfurt am Main

Ausgangspunkt des digitalen und dezentralen ÖKT bleibt Frankfurt am Main. Von hier aus werden Gottesdienste, Kulturveranstaltungen und thematisches Programm gestreamt.

Vom ökumenischen Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt über eine Festveranstaltung mit kulturellem Anschlussprogramm am Freitag und dem thematischen Programm am Samstag bis zum ökumenischen Schlussgottesdienst am Sonntag kommt der ÖKT von spannenden Frankfurter Locations aus zu Ihnen.

Das Programm des digitalen und dezentralen ÖKT wird aus rund 50 Veranstaltungen bestehen. Und das sind die inhaltlichen Schwerpunkte: „Alles eine Frage des Glaubens und Vertrauens“, „Zusammenhalt in Gefahr“ und „Eine Welt – globale Verantwortung“.

Das Programm und viele weitere Informationen zum ÖKT finden Sie unter www.oekt.de.

Pfingsten

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch."

APOSTELGESCHICHTE 2,1–8.12–17

Grafik: Pfeffer

Verstärkung gesucht

Seit 22 Jahren gestalte ich den Gemeindebrief für unsere Gemeinden. Aus einem doppelseitigen A 4-Blatt ist inzwischen ein bis zu 40 Seiten starkes A 5-Heft geworden. Was als schwarz/weiß-Kopie begann, ist nun eine durchgehend farbige, professionell gedruckte Broschüre. Das haben wir den vielen fleißigen Artikelschreiber*innen und Fotografen in unserer Gemeinde zu verdanken. Natürlich ist damit auch der Zeitaufwand für die Gestaltung um ein Vielfaches gestiegen. Darum würde ich mich freuen, wenn mir jemand dabei helfen könnte. Ich arbeite mit Publisher von Microsoft 365. Es ist nicht nötig, dieses Programm perfekt zu beherrschen. Ein wenig Erfahrung mit Office Programmen und man kann sich dann auch in dieses Programm gut einarbeiten. Gern unterstütze ich dabei. Auch für die Anschaffung dieses Programms wird sich ein Weg finden.

Wenn Sie mitmachen möchten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro oder schreiben Sie mir eine Mail an afitzer@web.de. Fragen dazu beantworte ich gern.

Anke Fitzer

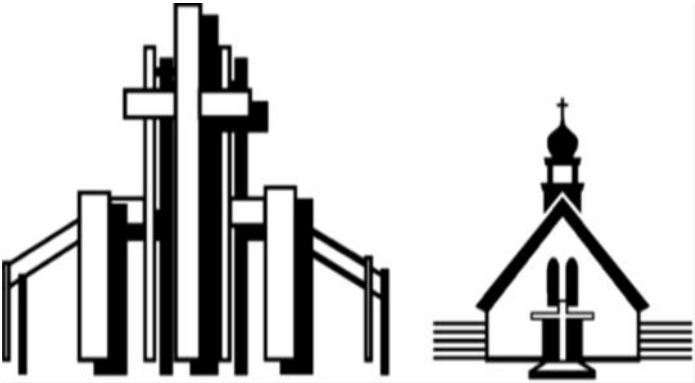
Landeskirchlicher Spendenaufruf für Kollekten

Kollekten sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Gottesdienstes. Gottesdienste finden zur Zeit aber anders statt als gewöhnlich – telefonisch, digital oder per Post und auf vielen anderen Wegen… Das hat gravierende Auswirkungen auf die Einrichtungen und Projekte, die auf Kollekten angewiesen sind. Wir sind dankbar für jeden Betrag, der als Spende diese Projekte erreicht. Auf der Website www.ekbo.de/spenden können Sie online spenden. Sie finden hier die Spendenzwecke für Kollekten jeweils 6 Tage vor einem Sonn- oder Feiertag und 6 Tage danach.

An manchen Sonntagen ist der Kollektenzweck frei nach der Entscheidung des Gemeindekirchenrates oder des Kirchenkreises. Für diese Tage erscheint hier online kein Spendenzweck.

Herzlichen Dank für Ihre Gabe!

Konsistorium der EKBO



Der Monat April ist für uns Christen geprägt von den dramatischen Tagen Jesu vom Palmsonntag über den Gründonnerstag, den Karfreitag bis hin zum Osterfest, der Auferstehung Jesu und dem langsamen Erkennen der Apostel, welche Bedeutung das für uns hat.

Auf dem Weg nach Jerusalem fragen die Jünger Jesus, *„was das sei, von den Toten auferstehen".*

Auferstehung ist nicht einfach „Reanimation" eines Toten, eine quantitative zeitliche Verlängerung des bisherigen Lebens. Unter Auferstehung verstehen wir eine qualitative Veränderung. Die Altlasten von Schuld, Resignation, Zwietracht, Traurigkeit werden abgelegt, sind nicht mehr existent und dadurch ist ein neues Verhältnis von Vertrauen, Hoffnung, gegenseitiger Achtung zueinander möglich. Das ist Auferstehung zu neuem Leben. Vollendet wird dieses neue Leben in der Gemeinschaft mit Gott, wenn unsere irdischen Zelte abgebrochen sind, aber der Keim dafür wird schon im Heute gelegt und in diesem Bewusstsein können wir mit Hoffnung und Freude Ostern feiern.

Die Ostereier, die wir verstecken sind ja nicht Symbol für den Osterhasen, sondern Zeichen für das verborgene neue Leben. Ein bisschen muss man diese neuen Aufbrüche auch suchen und sehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für die kommenden Tage Gottes Segen.

Ihr Pfr. Wörl
(Pfarrei Heilig-Kreuz/St. Conrad Berlin)

Eine jüdische Stimme

Schawuot wird genau fünfzig Tage nach dem Pessachfest begangen und feiert die Offenbarung der Torah am Sinai. Eigentlich ist jede Torahlesung eine Vergegenwärtigung dieses Ereignisses, beim „Fest der Gabe der Torah“ aber noch einmal besonders, denn es werden die Zehn Gebote vorgetragen, die eine direkte Ansprache Gottes an Israel waren. Dieser Akt wird als eine Art Hochzeit zwischen Gott und Israel verstanden, und die Torah ist der Ehevertrag, der die gegenseitige Hingabe und Verpflichtung beider Liebender darlegt. Ein Sinnbild dieser Treue ist das biblische Buch Ruth, das dem Wochenfest als besondere Lesung zugeordnet ist.

Schawuot ist eines der drei Wallfahrtsfeste und hat wie diese auch eine landwirtschaftliche Dimension. Es wird auch als „Fest der Erstlingsfrüchte“ bezeichnet, weil es den Beginn der Weizenernte und des Reifens der Sommerfrüchte in Feld und Garten markiert. Zum besonderen Festtagsopfer zu Tempelzeiten gehörte das Darbringen von Weizenbroten. Heute ist das Fest vor allem wegen des Tikkun, einer Lernnacht, populär, bei der man sich gemeinschaftlich bis in die frühen Morgenstunden dem Torahstudium hingibt. Wach gehalten wird man dabei durch die Vielzahl süßer und herzhafter Gerichte aus Milch und Käse, die dem Fest seinen besonderen Geschmack geben.

Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg

Eine christliche Stimme

Sowohl Judentum als auch Christentum kennen Rituale des Erwachsenwerdens und Zeichenhandlungen, welche die zivile und religiöse Mündigkeit zum Ausdruck bringen, aber auch die Einladung zum christlichen Zeugnis in der heutigen Welt und zur Mitarbeit in der Gemeinde. In der römisch-katholischen Kirche ist die Firmung das Sakrament der Mündigkeit. Der Bischof verleiht und feiert die Gabe des Geistes unter Gebet und Salbung bzw. Handauflegung. Die Firmanden empfangen Gottes Geist. Sie erwidern den Friedensgruß und sind bereit, sich selbst mit ihren Begabungen in den Dienst der Menschen zu stellen. Die Firmpat*innen unterstützen sie dabei, was sie mit der Hand auf der Schulter der Jugendlichen signalisieren.

In der Evangelischen Kirche bekräftigen junge Menschen ihre Aufnahme in die christliche Gemeinde, die zuvor mit der Taufe, meist im Säuglingsalter, geschehen ist. In der Konfirmanden-Zeit lernen die jungen Menschen die Grundlagen des christlichen Glaubens kennen, üben sich in christlicher Spiritualität ein und engagieren sich im Gemeindekontext. Nach dem Fest der Konfirmation sind sie eingeladen, ihren Weg des Glaubens in der Gemeinschaft anderer Christinnen und Christen weiter zu gehen und sich mit ihren Gaben und Fähigkeiten in der Gemeinde einzubringen.

Prof. Dr. Stephan Leimgruber

95 Dinge, die Evangelische mal gemacht haben sollten

Mit seinen 95 Thesen gegen den Ablasshandel löste Martin Luther am 31. Oktober 1517 die Reformation aus. Die 95 Dinge, die Evangelische mal gemacht haben sollten, sind natürlich kein moderner Ablass. Sie wollen nur augenzwinkernde Anregungen für Unternehmungen sein, die man sich als Evangelischer in seinem Leben nicht entgehen lassen sollte. Die Liste ist unvollständig und kann nach Geschmack erweitert werden.

Reinhard Ellsel

Heute finden Sie hier die nächsten drei Dinge, Sie können sie nach Ausführung „abhaken“.

Foto: Foto: Lehmann

Nr. 67 Sei Fehler-freundlich. ☐

Nr. 68 Teste deine Grenzen aus. ☐

Foto: S. Hofschlaeger / www.pixelio.de

Nr. 69 Übernimm ein Ehrenamt.

☐

So erreichen Sie uns

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Ahrensfelde-Mehrow-Eiche
16356 Ahrensfelde, Dorfstraße 57
www.kirche-ahrensfelde.de

Gemeindebüro ☏ (030) 93 39 335 buero@kirche-ahrensfelde.de	Monika Glaubitt Gesa Grohnwald Astrid Werner	Bürozeiten: Di 9.00 - 14.00 Uhr Mi 9.00 - 14.00 Uhr Fr 10.00 - 12.00 Uhr
Pfarrerin Martina Sieder	Sprechzeit mittwochs 16.00 - 18.00 Uhr	
Gesamt-Gemeindekirchenrats-Vorsitzende		
	Annette Gnilitza GKR-Sprechzeit	mobil: 0174 - 973 27 76 annette.gnilitza@kirche-ahrensfelde.de Mi 17.00 - 18.00 Uhr
Ortskirchenratsvorsitzender Ahrensfelde		
	Jörg-Arno Zilch	☏ (030) 93 79 80 25 JAZilch@gmx.de
Ortskirchenratsvorsitzende Eiche		
	Astrid Kreutzer	mobil: 0177 - 60 54 102
Katechetinnen	Mariana Rother Sabine Kohlert	mobil: 0176 - 488 720 38 m.rother@kirche-berlin-nordost.de mobil: 0152 – 55 70 49 86 s.kohlert@kirche-berlin-nordost.de
Friedhofsverwaltung Eiche		
	Karin Menster	☏ (030) 93 31 689
Friedhofsverwaltung Ahrensfelde		
	Sprechzeiten siehe oben bei Gemeindebüro	
Spendenkonto für alle drei Ortsgemeinden	Kontoinhaber: Ev. Gesamtkirchengemeinde Ahrensfelde-Mehrow-Eiche	IBAN: DE20 1005 0000 4955 1928 96 BIC: BELADEBEXXX
Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ die Bezeichnung der empfangenden Ortskirche (Ahrensfelde, Mehrow oder Eiche), Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können. Wenn Sie für einen bestimmten Bereich unserer Gemeindearbeit spenden wollen (z. B. Arbeit mit Kindern, Kirchenmusik o.ä.), vermerken Sie dies bitte zusätzlich im Feld „Verwendungszweck“.		

Wir gratulieren zum Geburtstag

allen Geburtstagskindern
in der Gemeinde.

Herzlichen
Glückwunsch!